

Kolpingfamilie Herz Jesu: Stets füreinander da

Zum „50-jährigen“ Zusammenhalt demonstriert / Rechenmacher: Keine Angst vor Globalisierung

REGENSBURG (mkw). Mit einem festlichen Gottesdienst mit Kirchenzug und Bannern feierte die Kolpingfamilie Herz Jesu am Samstag ihr 50-jähriges Bestehen. Bei der anschließenden Feierstunde wurde vor allem die gesellschaftliche Verpflichtung der Mitglieder betont.

Hauptcelebrant und Kolping-Bezirkspräsident Siegfried Schweiger lobte den starken Zusammenhalt der Kolpingfamilie als Bildungs-, Glaubens- und Weg-Gemeinschaft. Auch bei Schicksalsschlägen seien die Mitglieder füreinander da.

Diese Loyalität wurde auch beim Rückblick des Vorsitzenden der Kolpingfamilie, Norbert Dollinger, deutlich. Viele Mitglieder wohnten außerhalb der Pfarrei, hielten ihrer „Familie“ aber weiterhin die Treue. So konnte Dollinger bei der anschließenden Feier im großen Pfarrsaal von Herz Jesu auch drei Kolpingbrüder auszeichnen, die von Anfang an dabei sind: Hans Schafbauer, Hannes Kolb und Hans Weber erhielten jeweils das Ehrenzeichen in Gold. Ebenfalls geehrt wurden Rudolf Bogner für 40 Jahre sowie Ingrid Kolb für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Getreu dem Wort des Verbandsgründers Adolph Kolping, ein Famili-

enmitglied solle auch ein guter Staatsbürger sein, referierte Ludwig Rechenmacher, unter anderem Medienbeauftragter im Diözesanverband, über das Thema „Soziale Zukunft mitgestalten“. Rechenmacher sprach dabei über die Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen angesichts der Globalisierung. Diese selbst betonte er dabei als unabwendbar: „Man könnte genauso gut gegen Glatteis und Hagel demonstrieren.“

Eine Ordnungsmacht fehlt

Die daraus folgenden rasanten Veränderungen sah er dabei als nichts Er-schreckendes an, allerdings fehle an-geschichts der Ausbeutung von Arbeitskräften und Umwelt eine weltum-spannende Ordnungsmacht. Hier liege die Verantwortung für die Kolping-mitglieder als Christen, sich in die Po-litik einzumischen und neue Wege zu finden. Einen Schlüssel dazu sah er in der christlichen Sozialethik: „Der Wert des Menschen ist nirgends so klar definiert wie in seiner Gottes-ebenbildlichkeit.“

Eine Torte und ein Kreuz

Die Bereitschaft, sich auch bei schwierigen Themen politisch einzu-mischen, würdigte auch Stadträtin Michaela Bauriedl in ihrem Gruß-wort. Zum Geburtstag gab es dann Geschenke: Die Vorsitzende der Mut-



Zum Jubiläumsprogramm gehörte auch ein Kirchenzug mit Bannern. *altrofoto.de*

terfamilie St. Emmeram, Bernadette Fell, überreichte eine Torte mit dem Logo des Kolpingwerks sowie ein neues Holzkreuz. Darüber freute sich Dollinger besonders, da im oft genutzt-ten Kellerzimmer des Pfarrhauses ge-nau so etwas gefehlt habe.

Eine große Aufgabe für die Zukunft ist es laut Ludwig Rechenmacher, Lie-be, Gerechtigkeit und Frieden in die Welt zu bringen. Für die Mitglieder der Kolpingfamilie Herz Jesu gewiss ein gutes Motto für die nächsten 50 Jahre.

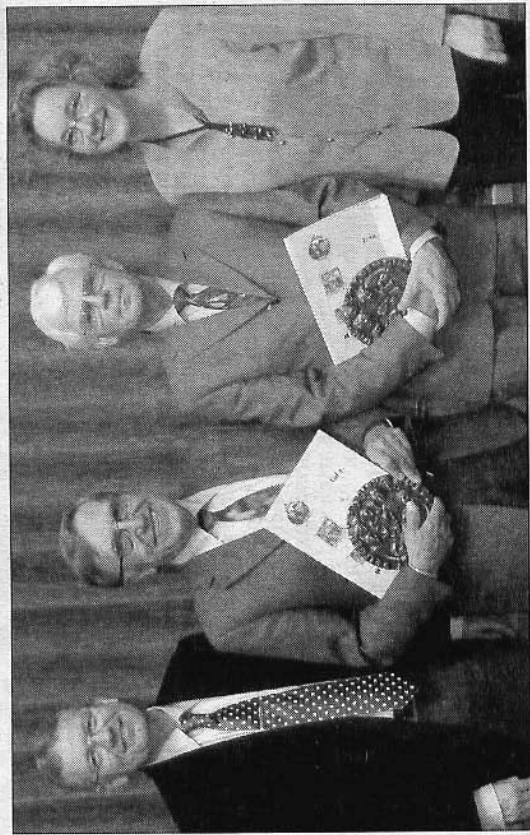
Priester Schweiger geht

Abschied nach 40 Jahren

INNENSTADT (mz). Weggeföhren der vergangenen 40 Jahre hatte der Studiendirektor im Ruhestand Siegfried Schweiger zum Dankgottesdienst für 40 Jahre Priesterdasein nach St. Emmeram in Regensburg eingeladen. Stadtpfarrer Robert Thum-merer würdigte in sehr persönli-chen Worten den Jubilar.

In der festlich geschmückten Kir-che standen die Fahnenabordnungen von mehr als 20 Kolpingsfamilien aus dem Bezirksverband mit dem Vorsit-zenden Herbert Lorenz Spalier. Sei-ne Predigt stellte Schweiger unter das Psalmwort: „Mit meinem Gott über-springe ich Mauern“. Für ihn und sei-ne Kollegen vom Weihekurs 67 war ein Wort der Konzils richtungswei-send: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Jesu“. Dieses Anliegen habe ihn stets beglei-tet. Für die Pfarrei bedankte sich Ge-meinderatssprecher Joachim Scham-riß. Anschließend kamen 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Schweiger getauft hatte, mit je einer Rose zum Altar, um zu gratulieren. Nach der Eucharistiefeier hatte die Kolpingsfamilie St. Emmeram eine Agape vorbereitet.

Schweiger hatte Pfarrer Thumme-merer in den vergangenen zwölf Jahren in der Seelsorge geholfen. Zuvor hatte er die verstorbenen Pfarrer Laurenz Weinhofner, Franz Westenthanner und Albin Ullrich unterstützt.



Kolping-Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz überreichte Willi Dietl und Gottfried Schmid (von links im Bild) Ehrennadeln, Vorsitzende Claudia Schick gratulierte.

Die goldene Ehrennadel für Schmid und Dietl

Kolpingsfamilie Lappersdorf ehrt Gründungsmitglieder

LAPPERSDORF (mz). Für ihre Verdienste um die Lappersdorfer Kolpingsfamilie wurden die beiden Gründungsmitglieder Willi Dietl und Gottfried Schmid beim Ehrenabend im Pfarrzentrum vom Bezirksvorsitzenden Herbert Lorenz mit der goldenen Nadel des Bezirks ausgezeichnet.

Anhand von Dias ließ Hermann Bösl die vielen Aktivitäten der Geehrten Revue passieren. Gottfried Schmid war von 1982 bis 2006 Vorsitzender des Vereins. Er habe diesen behutsam mit seinen Vorstandsmitgliedern zu einer festen Größe in der

Pfarrei aufgebaut, wobei er sich besonders bei der religiösen Gestaltung von Veranstaltungen und als Theaterspieler bei den bunten Abenden der Pfarrei engagiert habe.

Willi Dietl gehörte dem Vorstand bis 2006 als Beisitzer an und organisierte u.a. Radwallfahrten, Ausflüge, Altkleider- und Papiersammlungen, Kegelabende und ließ jedes Jahr den Kolpingfasching zum unbeschwerten Vergnügen werden. Während seiner Zeit in der Vorstandschaft, war er zwölf Jahre Schriftführer und „machte den Monatsweiser zu dem, was er heute noch ist – ein informatives Terminblatt für Mitglieder und Interessierte“, betonte Bösl.

Kolpingwerk pflegt Kontakte nach Brixen

Mit Freunden in Südtirol Jubiläum gefeiert

REGENSBURG (mz). Rund 70 Teilnehmer aus 15 Kolpingfamilien des Bezirksverbandes Regensburg im Kolpingwerk waren Anfang Juni bei einem Begegnungswochenende in Brixen. Im Rahmen der Patenschaft nahm man an der Feier zu 150 Jahre Kolpingfamilie und der Einweihung des neuen Kolpinghauses teil.

Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz und sein Team hatten ein umfangreiches Besuchsprogramm erstellt, das im Treffen mit den Brixener Kolpingfreunden, einer internationalen Führung im Kolpinghaus Bozen und mit den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen der Kolpingfamilie (KF) Brixen, verbunden mit der Weihe des neuen Kolpinghauses, herausragende Höhepunkte hatte. Die gesamte Führungsriege des Zentralverbandes Südtirol im Kolpingwerk, wie Zentralpräsident Johannes Noisternigg oder Generalsekretär Otto von Dellemann, höchste Repräsentanten des Internationalen Kolpingwerkes mit Generalpräsident Axel Werner an der Spitze und Abgeordnete des Parlaments waren Gesprächspartner der Regensburger Gruppe. Auch Bürger-

meister Dr. Albert Pürgstaller und viele Stadträte aus Brixen suchten die Begegnung, wie der Ehrenbezirksvorsitzende Alfred Hofmaier, der auch die Festrede hielt, erfreut feststellen konnte.

Seit 1979 gibt es die Kolpingfreundschaft, die unter dem Leitgedanken „Mit Kolping Brücken bauen für ein christliches Europa“ steht. Beim Festakt erinnerte Hofmaier an die freundschaftlichen Kontakte, die auch im Rahmen der Städtepartnerschaft Regensburg-Brixen gepflegt werden. In einer viel beachteten Videoeinspielung überbrachten Bezirkspräsident Siegfried Schweiger, Diözesanpräsident Harald Scharf, Bischof Gerhard Ludwig Müller und Oberbürgermeister Hans Schaidinger den Festteilnehmern ihre Grüße aus Regensburg.

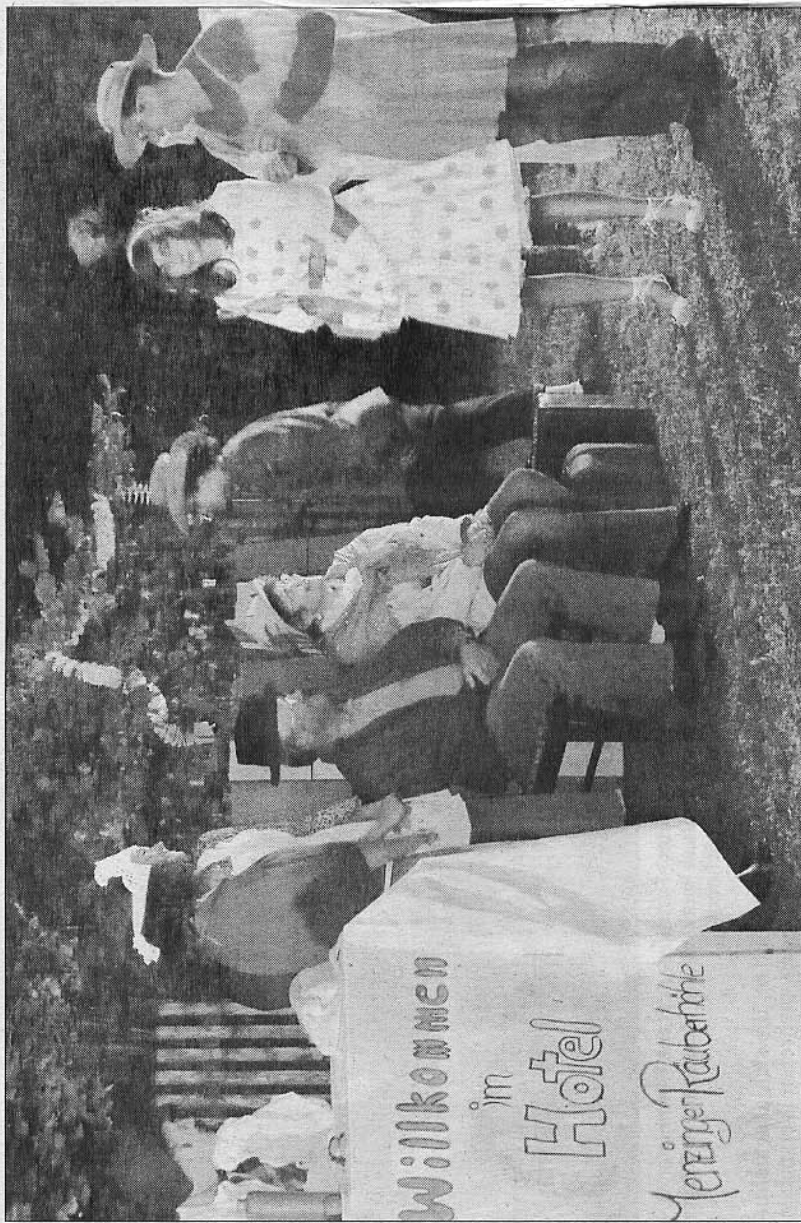
Die Teilnahme am Doppeljubiläum „150 Jahre KF Brixen“ und Weihe des neuen Kolpinghauses, so Herbert Lorenz, war einer der Höhepunkte in der bisher so gut funktionierenden Partnerschaft. Da als Gastgeschenk und als Anreiz für einen Gegenbesuch ein entsprechender Übernachtungsgutschein an die Brixener übergeben wurde, kann man davon ausgehen, dass in Kürze die Kontakte in Regensburg fortgesetzt werden.

Räuber auf „Hartz IV“

Kolping-Theatergruppe
präsentierte Groteske

ALTEGLOFSHEIM (lwk). „Die Räuber von Menzing“, einstudiert von der Theatergruppe der Kolpingsfamilie, hatte Premiere und erhielt von den zahlreichen Zuschauern viel Beifall. In der Groteske waren viele zeitnahe Probleme eingearbeitet, die wesentlich zur Erheiterung beitrugen. So gab es einen Räuber in Umschulung, mit „Hartz-IV“-Problemen oder „Ein-Euro-Jobs“.

Christine Frey als Koordinatorin, Sandra Karl, Eva Löffbering und Sonja Reisinger hatten elf junge Damen und einen jungen Herrn unter die Fittiche genommen und mit ihnen geprobt. Alle waren an jedem Freitag eifrig bei der Sache, auch in den Sommerferien und so „saßen“ die Texte und Pointen. Doch kurz vor der angekündigten Veranstaltung gab es Personalprobleme. Johannes Reisinger sprang als „Staatsgewalt“ ein und machte seine Sache bestens, und auch die kurz vor Vorstellungsbeginn „eingewechselte“ Doppelbesetzung mit Josef Meilinger und Irmi Heindl als Ehepaar sowie Bernhard Steinberger machten ihre Sache recht ordentlich.



Irmgard Heindl und Josef Meilinger (auf der Bank) mussten kurz vor Vorstellungsbeginn einspringen.

Foto: lwk

Das Ferienprojekt der Kolpingsfamilie, ein Workshop für Kinder, war dagegen trotz großer Werbung ein Reinfall: Alles war schön vorbereitet aber es kam keine Anmeldung. Nach den Sommerferien will die Theater-

gruppe aber an ihrem Plan festhalten und mit einer neuen Gruppe (maximal zehn Kinder von sechs bis zehn Jahren) beginnen. Jetzt sind alle gespannt, ob sich dann genug Mädchen und Jungen melden.

Nähere Informationen und Anmeldung bei den beiden Gruppenleiterinnen Kathrin Bürger, Ganghoferstraße 1a, Tel.: (01 78) 16 51 344 und Sabine Keck, Erlenweg 5, Tel.: (0 94 53) 10 13.

Theater will „unserer Pfarrei eine Freude bereiten“

Kolpingsfamilie St. Konrad spielt den ländlichen Schwank „Bäckermeister Striezl“ / Premiere ist am 9. November

KONRADSIEDLUNG (msr). Sie sind wieder da! Bereits zum 17. Mal treten die Laiendarsteller der Kolpingsfamilie St. Konrad an, um „unserer Pfarrei eine Freude zu bereiten“. Das besondere Anliegen: Raus aus dem tristen Alltag, rein in den Spaß des Kolpingtheaters. Premiere für den ländlichen Schwank „Bäckermeister Striezl“ ist am Freitag, 9. November, um 20 Uhr in Pfarrsaal St. Konrad.

„Spinatwacht blöde, die ist ja so dumm wie die Nacht lang ist.“ Derbe Aussage von Beate Lorenz, doch die meint es nicht so. Gehört zum Stück, schließlich ist sie als Bäckermeistersfrau Rosa Striezl unterwegs und Petra Dutschek, als angesprochene Norddeutsche Kundin, nimmt's nicht krumm. Tatort ist die Kolpingsbühne der Pfarrei St. Konrad – die Schauspieltruppe übt wieder.

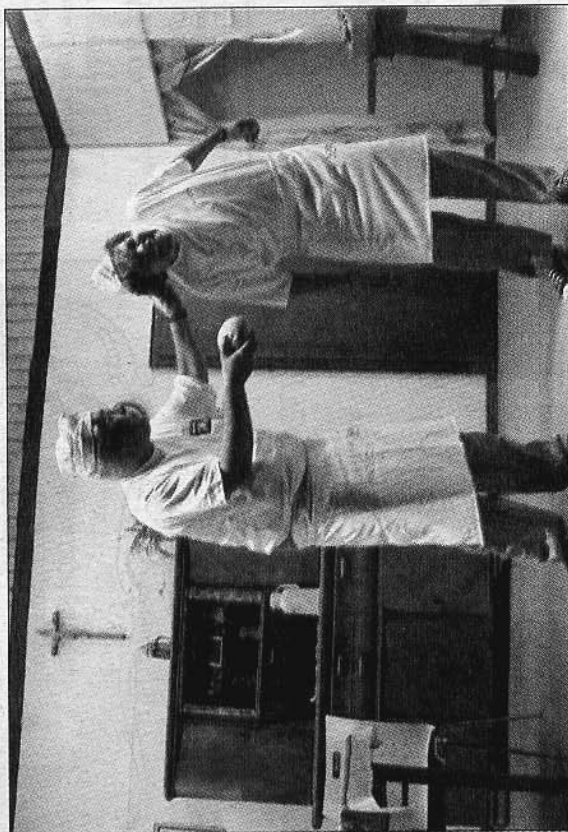
Und wie! „Wir sind schon auf der Zielgeraden“, erklärt Regisseurin Marie-Luise Schöppler, während sie im Textbuch das verfolgt, was ihre Schützlinge theatralisch auf die Bühne zaubern. Neben ihr steht Bernhard Köhler, der den Bäckermeister Theo Striezl mimt, und nicht beständig. „Wir sind schon ziemlich textsicher und arbeiten bis zur Premiere an den Details wie Mimik und Bewegungsab-

läufe“.

Die Geschichte dreht sich um extra-große Bäckererzeugnisse. Der Lehbub Willi hat seinen Kopf mal wieder nicht bei der Arbeit, und die Semmeln geraten ihm einige Nummern zu groß. Der Verkauf wird zum Schlager und damit kommt der Stein ins Rollen. Gleichzeitig verkündet der Bäckermeister, dass dem Striezl vor die bürgerliche Nase ein Supermarkt gesetzt wird und die schöne Dorfblinde

der Art zum Opfer fallen muss. Das passt dem Bäckermeister natürlich nicht. Die Ereignisse überschlagen sich, und das Dorf ist plötzlich nicht mehr so friedlich. „Wir haben das Stück bearbeitet, damit es auch hundertprozentig zu uns passt“, sagt Regisseurin Schöppler, interne Andeutungen seien dabei natürlich nicht ganz zufällig. Man darf gespannt sein.

Neun „Kolpinganer“ proben seit der ersten Leseprobe im Juni an dem



Zu große Semmeln – der Bäckermeister zieht dem Lehrling die Ohren lang. Foto: msr

Schwank von Ulla Kling. Neben den bewährten Akteuren wie Bernhard Köhler, Erich Kopp oder Thomas Steinlehner, der wie immer „androt“, seine Texte zum großen Spaß der Zuschauer wieder selber zu machen, versuchen sich zwei „Nesthäkchen“ auf der Bühne. Johanna Birkenseher (bereits erste Erfahrung als Fäschingsprinzessin der Lusticania) und Stephan Birnkammer, der besagte Lehrling Willi. „Naturtalente“, lobt die Regisseurin, „und es macht ihnen Spaß“.

Eine Begeisterung, die man den beiden auf der Bühne ansieht, der jugendliche Elan kommt an und von Nervosität keine Spur. Nur an der Bewegung müsse man noch arbeiten, meint die erfahrene Marie-Luise Schöppler und nimmt dabei auch die „alten Hasen“ in die Pflicht. Das lässt sich Thomas Schindler alias Bürgermeister nicht zweimal sagen und führt wild gestikulierend auf der Bühne herum. „Genauso Thomas“, lächelt die Regie, „passt scho“.

Premiere ist am Freitag, 9.11., 20 Uhr. Weitere Aufführungen: An den Samstagen, 10.11. und 17.11., jeweils 20 Uhr sowie Sonntag, 11.11., um 19 Uhr und Sonntag, 18.11., um 14.30 Uhr. Einlass eine Stunde vor Beginn. Erwachsene zahlen 5 Euro, Kinder 3 Euro, am Seniorennachmittag werden 3 Euro verlangt. Kartenvorverkauf bei Schreibwaren Ernst, Aussiger Str. 2.

Regensburg

Teil 3

REI

Lokalteil für Stadt und Landkreis



Fasching olé! Lusticania stellt ihre zwei Prinzenpaare vor

REGENSBURG (hw). Lusticania, olé! Die Faschingsgesellschaft Lusticania mit Präsident Ogurek (links) hat jetzt ihre beiden Prinzenpaare vorgestellt: Das Kinderprinzenpaar Simone Langmantel und Johannes Sedlaty und das große Prinzenpaar Stefanie-Julia Michalke und Christoph Schmitt – hier sit-

zend im MX 5-Sportwagen. Der erste öffentliche Auftritt der zwei Paare geschah bei Autohändler Franz Schmidbauer. Der Mazda-Händler ist seit Jahren Lusticania-Sponsor. Die feierliche Inthronisation der Prinzenpaare findet beim Ball am 16. November im Kolpinghaus statt (Foto: Weigel) **Seite 5**



Siegfried Schweiger (am Mikrofon) beim Jubiläumsgottesdienst. Links von ihm Monsignore Robert Thummerer. Zweiter von rechts Pfarrer Eysers, links von ihm Pfarrer Holzinger und dahinter Fürstin Gloria.
Fotos: Nicklas

Nach 40 erfüllten Priesterjahren ein beeindruckendes Jubiläum

Auch die Heimatexpositur Trasching gratulierte Siegfried Schweiger

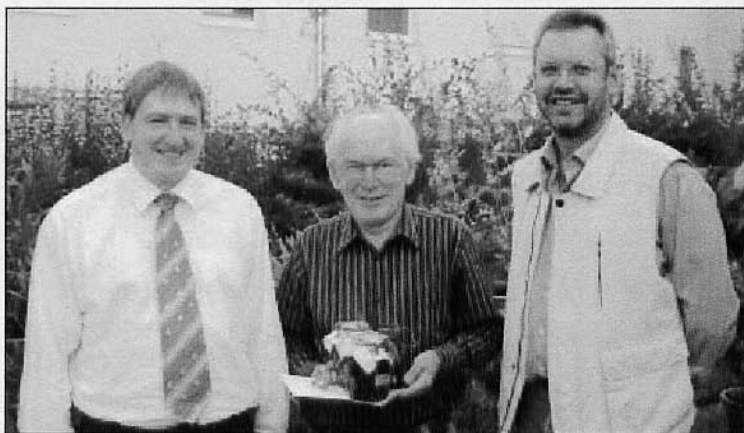
RODING (pn). Der aus Trasching stammende Geistliche und Studiendirektor a. D. Siegfried Schweiger konnte in Sankt Emmeram in Regensburg sein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern. Dem Jubiläumsgottesdienst und einem anschließenden Treff im Pfarrgarten wohnten auch etliche Traschinger bei.

Weggefährten der vergangenen vier Jahrzehnte hatte StD i.R. Siegfried Schweiger zum Dankgottesdienst für 40 Jahre Priestersein nach St. Emmeram in Regensburg eingeladen. Viele kamen. Stadtpfarrer Monsignore Robert Thummerer würdigte in sehr persönlichen Worten den Jubilar, der ihm in den letzten zwölf Jahren in der Seelsorge zur Seite stand.

In der festlich geschmückten Kirche standen die Fahnenabordnungen von über 20 Kolpingsfamilien aus dem Bezirksverband mit dem Vorsitzenden Herbert Lorenz an der Spitze und das Banner des KAB St. Emmeram.

Mit Siegfried Schweiger zelebrierten Monsignore Robert Thummerer, Prälat Walter Siebert, Kolpingdiözesanpräses Harald Scharf, BGR Josef Schönberger und Stadtpfarrer Franz Matok. Weitere Konzelebranten waren die früheren Expositi von Trasching Konrad Nesner, Prälat Heinrich Wachter, der derzeitige Seelsorger und Jubelpriester Rene Eysers sowie Schweigers Jugendfreunde Erwin Zach und Josef Holzinger.

Domkapitular Bernhard Piendl, der ebenfalls aus Trasching stammt, mischte sich nach der Heimkehr vom Sonnentag der Caritas ebenfalls unter die Gratulanten im Pfarrgarten. Unter den Besuchern des Gottesdienstes und beim Treff im Pfarrgar-



Kirchenpfleger Helmut Böhm und PGR-Sprecher Heinrich Helmberger wünschten ihm Namen der Expositur Trasching alles Gute.

ten sah man auch Fürstin Mariä Gloria von Thurn und Taxis.

Seine Predigt stellte Siegfried Schweiger unter das Psalmwort: „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.“ Er sprach von den Stationen seines Lebens. Für ihn und seine Kurskollegen vom Weihekurs 67 war ein Wort des Konzils richtungsweisend: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Jesu“. Dieses Anliegen habe ihn in seinen Diensten Oberviechtach und Regensburg, sowie in seinen Dienstbereichen der Katholischen Landjugend, dem Kolpingwerk und vor allem in der Kerscheneiner Berufsschule begleitet. Für das zukünftige Leben in Familie, Verein und Gemeinde empfahl Schweiger die Übung der sieben Werke der Barmherzigkeit der Bibel, wie sie der Bischof von Erfurt Joachim Wanke ins Heute übersetzt hat: „Du gehörst dazu, ich höre dir zu, ich rede

gut über dich, ich gehe ein Stück mit dir, ich teile mit dir, ich besuche dich, ich bete für dich.“

Sichtlich bewegt war Siegfried Schweiger, als nach der Rede des PGR-Sprechers 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Siegfried Schweiger getauft hatte, mit je einer Rose zum Altar kamen, um zu gratulieren. Darunter eine junge Mutti, mit dem Säugling auf dem Arm: Beide von Siegfried Schweiger getauft, Unterschied 27 Jahre.

Der Kirchenchor sang die Spatenmesse. Nach der Eucharistiefeyer hatte die Kolpingsfamilie St. Emmeram eine Agape vorbereitet. Eine Festschrift mit vielen Bildern aus der Lebensgeschichte von Siegfried Schweiger, gekonnte Auftritte der Ministranten und der Kolpingjugend, der Nachbarn und nicht zuletzt die Rede des Schwagers und Walderbacher Bürgermeisters Albert Hiel waren weitere Highlights eines gelungenen Gemeindefestes.